

einen Raum für liberale und LSBTIQ- Muslim\_innen.

Begrüßungsrede von Jörg Litwinschuh-Barthel, Geschäftsführender Vorstand der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, bei der Auftaktveranstaltung für das queere islamische Kompetenzzentrum A.I.D. am 23. Oktober in Berlin

Liebe Seyran Ateş, liebe Kolleg\_innen, liebe An- und Zugehörige der Ibn-Rushd-Goethe Moschee, verehrte Gäste!

Ich freue mich, dass wir heute gemeinsam den Umzug der Moschee an den neuen Standort und die Gründung der Anlaufstelle Islam und Diversity – A I D – feiern können.

Islam ist nicht gleich Islam. Der Islam ist vielfältig. Das zeigt die Ibn-Rushd-Goethe Moschee in beeindruckender Weise: Seit ihrer Gründung im Jahr 2017 ist diese liberale Moschee ein Ort des Dialogs, des kulturellen Austauschs, der Bildung und der Innovation in jedweder Hinsicht. Dies wird und wurde weltweit gefeiert und wohlwollend begleitet. Die Gründung und die alleinige Existenz dieses wegweisenden Konzeptes führen jedoch leider auch zu Unverständnis, Anfeindungen – ja sogar zu Bedrohung von Leib und Leben.

In einer Zeit zunehmender politischer und religiöser Radikalisierung setzt diese Moschee ein mutiges, ein wichtiges Zeichen der Akzeptanz und Offenheit. Mit ihrem Engagement für Freiheit (des Glaubens), Gleichberechtigung der Geschlechter und Inklusion vielfältiger Lebensformen und -entwürfe schafft sie auch einen Raum für liberale und LSBTIQ- Muslim\_innen. Dies trägt mit dazu bei, Stereotypen über den Islam und über fast fünf Millionen Muslime in Deutschland aufzubrechen. Über die Hälfte – so wird geschätzt – sind deutsche Staatsbürger\_innen.

Seyran Ateş und ihr Team haben bewiesen, dass eine Moschee wie diese von zentraler Bedeutung ist, um die Ideen eines liberalen Islam, eines europäischen Islam in die Realität umzusetzen und um eine Gemeinschaft mit einer wachsenden Zahl praktizierender liberaler Muslim\_innen aufzubauen, die sich dem Konservatismus und dem Fundamentalismus entgegenstellen.

Das Vorhandensein einer solchen queer-freundlichen Moschee, die der Gleichstellung der Geschlechter verpflichtet ist, hilft queeren Muslim\_innen, sich selbst besser akzeptieren und ihre Netzwerke und Allianzen erweitern zu können.

Gleichzeitig bietet die Moschee einen intellektuellen Raum, der patriarchalische, homo- und transfeindliche Ideologien ablehnt und Licht auf eine liberale islamische Theologie wirft, die alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller und geschlechtlicher Identität und Glauben als gleichwertig betrachtet.

Die Anlaufstelle Islam und Diversity mit ihren vier Säulen – der spirituelle Schutzraum, die muslimische Seelsorge für queere Muslim\_innen, der Kontakt- und Austausch zum Thema LSBTIQ und Islam und die Sammlung von Wissen und Fachkompetenz – bildet einen umfassenden Rahmen für den Umgang mit den verschiedenen Aspekten, die die Erfahrungen queerer Muslim\_innen prägen.

Dies bietet auch die Möglichkeit, Brücken zu einem breiten Publikum zu schlagen und neue Bündnisse mit Organisationen und Institutionen einzugehen, die an der Schnittstelle Islam/Religion/LSBTIQ arbeiten, um so neue Einsichten und Ansätze zu Islam und Vielfalt zu eröffnen.

Wir als Bundesstiftung Magnus Hirschfeld stehen von Beginn an Ihrer und Eurer Seite und unterstützen voll und ganz diese wichtige Arbeit.

Unsere Stiftung, die nach dem Arzt, Sexualwissenschaftler und Mitbegründer der ersten deutschen Homosexuellenbewegung, Magnus Hirschfeld, benannt ist, hat zum Ziel, die Verfolgung und Unterdrückung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Intersexuellen und queeren Menschen in Deutschland zu erinnern, gegenwärtigen Diskriminierungen entgegenzuwirken und ihre Lebenswelten sichtbarer zu machen. Dazu gehört auch der Dialog mit den Glaubensgemeinschaften und Religionen.

Dabei befasst sich unsere Stiftung immer auch mit aktuellen Entwicklungen und nimmt in ihrer Arbeit einen intersektionalen Ansatz ein. In diesem Geiste verstehen wir uns als Bündnispartnerin und Unterstützerin der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee.

Mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Partizipation, Inklusion und Offenheit innerhalb und außerhalb des Islam und zeigen auf, wie eine religiöse Institution wie eine Moschee nicht nur als Ort des Gottesdienstes und der Glaubensausübung, sondern auch als lebendiges Beispiel für die Verwirklichung demokratischer und liberaler Werte stehen kann. Im Namen des gesamten Teams unserer Stiftung beglückwünsche ich Sie zu Ihrem neuen Standort und der Anlaufstelle. Ich hoffe, dass dies der Beginn weiterer inspirierender Projekte und Kooperationen sein wird.

„Der Islam gehört zu Deutschland“ – da stimme ich mit der berühmten Feststellung von Alt-Bundespräsident Christian Wulff völlig überein. Das Christentum und das Judentum müssen ebenso ihren Platz im Islam bekommen – und umgekehrt auch. Wir brauchen eine soziale Inklusion auf allen Seiten, wir brauchen mehr Geld und Projekte wie dieses gegen den politischen Missbrauch von Religion, eine liberale Ausbildung von Imamen und Imam\_innen in Deutschland. Und wir müssen uns trauen, Probleme anzusprechen, ohne pauschal zu verurteilen. Das queere islamische Kompetenzzentrum A.I.D. wird auch zu diesem sozialen und interreligiösen Dialog Wichtiges beitragen.

Ich wünsche uns allen eine anregende und informationsreiche Veranstaltung.